

Mi, 28.11.2018

19.30 Uhr

VERANSTALTUNGSORT:

Zentralbibliothek, Hasengasse 4

60311 Frankfurt am Main

EINTRITT FREI

FRIEDER VOGELMANN:

Mit Unwahrheit kämpfen.

Zur Aktualität von Vernunftkritik

Die kritisch gemeinte Diagnose eines »postfaktischen Zeitalters« erinnert mit großem Pathos an »die« Wahrheit als notwendige Grundlage von Demokratie, ja von Politik überhaupt. Angesichts eines republikanischen US-Präsidenten, der strategisch »alternative Fakten« produziert, seine eigenen Widersprüchlichkeiten ignoriert und andere Meinungen als »fake news« denunziert, erklärt sich leicht, warum der Widerstand dagegen im Namen der Wahrheit erfolgt. Allerdings vergessen die Kritiker_innen des »postfaktischen Zeitalters«, wie problematisch die Berufung auf die eine Wahrheit von jeher war und noch immer ist. Daher entwickelt Frieder Vogelmann die Notwendigkeit einer Vernunftkritik aus der Diagnose eines »postfaktischen Zeitalters«. Eine solche Kritik der Kritik hinterfragt die Funktion, welche die Diagnose in den politischen, wissenschaftlichen und medialen Kämpfen der Gegenwart spielt ebenso wie das darin vorausgesetzte Verhältnis von Wahrheit und Politik, ohne den Ungeheuerlichkeiten das Wort zur reden, die den Anlass zu dieser Diagnose bilden.

Frieder Vogelmann ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am SOCIUM an der Universität Bremen. Er studierte Philosophie, Mathematik und Kognitionswissenschaft in Freiburg und promovierte im Fach Philosophie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main mit der Arbeit: Im Bann der Verantwortung (Frankfurt am Main und New York: Campus 2014). Derzeit arbeitet er zur Frage der Wirksamkeit von Wissen und zum Verhältnis von Politik und Wahrheit.



Demokratie und Wahrheit

Vortragsreihe des Instituts für Sozialforschung (IfS)
zu den Frankfurter Positionen 2019

Die leidenschaftlich geführten Auseinandersetzungen um strategisch produzierte »fake news« und die Geschwindigkeit, mit der sie sich in einer digital vernetzten Welt verbreiten, drehen sich nicht allein um ein adäquates Verständnis von Wahrheit, sondern ebenso um die Rolle und den Wert der öffentlichen Debatte in der Demokratie. Die Unverhohlenheit, mit der aus wahrheitswidrigen Behauptungen politisches Kapital geschlagen wird, geht einher mit anderen Entwicklungen, die Warnungen und Ängste schüren: mit einer Spaltung der Gesellschaft durch Reideologisierung und rücksichtslose Identitätspolitik, einer ungehinderten Verbreitung von Verschwörungsszenarien in den sozialen Medien, dem Erfolg populistischer Narrative, einer entfesselten Rede von Lügenpresse und korruptem politischem Establishment, einer Verrohung der politischen Sprache und kommunikativer Verwahrlosung, mit Versuchen, Meinungen, Presse und Künste in ihrer Freiheit einzuschränken. Während die einen der Inszenierung offensichtlich falscher Behauptungen applaudieren, setzen andere zur Verteidigung von Tatsachen, Objektivität und Wahrheit an. Doch ist die Opposition wahre vs. falsche Tatsachenbehauptungen die Alternative, um die sich die Auseinandersetzung drehen sollte?

DIE WEITEREN TERMINE DER VORTRAGSREIHE:

Mittwoch, 12.12.2018, Jan Assmann: Wahrheit und Gesellschaft im Alten Ägypten

Mittwoch, 09.01.2019, Susanne Lüdemann: Demokratie und Urteilskraft im digitalen Zeitalter. Am Beispiel von Chemnitz

Freitag, 01.02.2019, Lange Nacht der Sozialforschung im MMK 1

Die Frankfurter Positionen sind eine Initiative der BHF BANK Stiftung.